hinol. Lehrerer
ark

B. g.
569.

VC
2948

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-119492-p0001-8

Dubl. w
Son QK
[Va 2948.a.f.]

→ and. Dr.

§

B. g. 569.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-119492-p0004-6

9

Eine Christliche Leichpredigt/
Bey dem trawrigem
öffentlichem Begengnis / des Christlichen seligen Abgangs des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn

2 Chron. 35/24.25. AVGVSTI,

Hertzogen zu Sachsen/des H. Römisch. Reichs Ertzmarschall/ vnd Churfürsten/ Landtgraffen in Düringen/ Marggraffen zu Meissen/vnd Burggraffen zu Magdeburg/etc.
Vnsers gnedigsten Herrn.

Gethan zu Leipzig/den 20 Februarij 1586. in grosser versamlung/durch den Ehrwirdigen Hochgelarten Herrn

Doct. Nicolaum Selneccerum/
Superintendenten daselbs.

Frommen Christen zu Lehr vnd Trost/vnd fürnemlich zum Gebet/von etlichen Studiosis nachgeschrieben / vnd in Druck gegeben.

Gedruckt zu Magdeburgk/durch Wilhelm Roß.

2. Chronicorum 35.

24 Josias der König Juda starb / vnd ward begraben vnter den Grebern seiner Veter. Vnd gantz Juda vnd Jerusalem trugen leide vmb Josia/

25 vnd Jeremias klagte Josia/ vnd alle Sänger vnd Sängerin redeten jre klaglieder vber Josia bis auff diesen tag. Vnd machten eine gewonheit draus in Jsrael/ Sihe/ es ist geschrieben vnter den Klagliedern.

U. LANDESBIBLIOTHEK • UNIV. • HALLE (SAALE)

Pon Prem. Vc 2948

Geliebten im HErrn Christo/ Es wissen ewer Liebe die vrsach / warumb wir jetzunder abermahls zusamen kommen / Wie Newlicher zeit auch von vns geschehen/ da wir vnsere frome Landes Fürstin vnd Landes Mutter beklaget/ vnd vber jhrem todt vnser leid erzeiget vnd getragen haben/ nu jetzund auch vnsern lieben Landes Fürsten vnnd Landes Vater gleicher gestalt miteinander zu klagen (wie in diesen worten von Jeremia dem Propheten/ Der den Gottseligen König Josiam klagte/ diese Rede gebrauchet wird) Denn wir sind jetzund vnd sollen sein/ wie Kinder/ die fromm vnnd Gottfürchtig sindt/ die in einem Haus Vater vnd Mutter verloren. Vnd wenn wir frome herren haben/ vnd fromme Vnterthanen sind / so ist vns also zu sinn vnd muht vnd anders nicht. Jhren Vater vnd Mutter hat dis land verloren Darumb wollen wir/ die wir Christliche hertzē habē (denn mit sicheren/rohen leuten ist vns jtzt nichts zuthun) diesen Text/der verlesen worden/für vns nehmen/Vnd weil er von des Königes Josias absterben redet/ vnd nu vnser lieber Christlicher/ Gottseliger gedechtnis/ ChurFürst Augustus auch zu ruhe kommen/vnd wir denselbigen billich berewen vnd beklagen sollen/dessen wir grosse wichtige vrsachen haben So wollen wir derwegen im Namen vnd anruffung GOttes diese zwey Pünctlein mit einander betrachten.

1. ERstlich was wir bey einer so hohen grossen Leich vnnd hohes Heuptes abgang bey vns zu bedencken haben.
2. ZVm Andern/ Worin vnser Hochlöblicher ChurFürst / dem König Josia vergliechen werde/ da wir denn zugleich sagen vnd beken-

nen müssen / GOTt habe durch sein Churf. Gn. nicht allein diesen Landen/Kirchen vnd Schuelen / sondern auch der Gantzen Christenheit/grosse Wolthaten erzeigt/ Vnd hab durch seinen abgang ein grosses tewres werdes Kleinot vns genommen.

Dauon wollen wir kurtzen/einfeltigen/ warhafftigen bericht vnd erinnerung thun/Gott gebe vns seine gnad vnd Heiligen Geist darzu/Amen.

WIR lesen in der Heiligen Schrifft/ das wenn GOtt der HErr ein Heupt eines Reichs oder eines Landes hinweg nimpt/so sey es so vil (ich rede mit der Schrifft) als wenn sonst zehen Tausent Menschen stürben. Darumb sagt das
2. Sam. 18. Volck zu Dauid: Bleibe du daheim/vnd begib dich nicht hinaus in den gefehrlichen Krieg wider Absolon/wir wollen hin aus ziehen / denn ob wir gleich die helffte vmbkommen/ so ists doch noch so grosse gefahr nicht/ Du bist aber/ als wenn vnser zehen Tausent weren/wenn du mit zügest/vnd kemest vmb/ so hetten wir vnser Heupt vnd Vatern verloren. Denn wenn ein solch Heupt felt/ das durch Göttlichen beruff von Gott bestellet vnd verordnet worden / so heist es freylich/ wie Thren. am 4. vnd 5. Cap: stehet: Der Gesalbte des HERRn/der vnser trost war/ist dahin/vnsers Hertzen frewde hat ein ende/ vnser reigen ist in wehklagen verkeret/die Kron vnsers Heupts ist abgefallen. O wehe das wir so gesündiget haben. Darumb ist auch vnser Hertz betrübt/vnd vnser Augen sind finster worden/es ist alles schwartz vor den Augen für grossem jammer vnd leid/ das Gesicht vergehet vns. Also redet die Schrifft dauon/vnd wir mit der Schrifft/wenn grosse/Gottselige//

selige / Gottfürchtige Heupter sich nieder legen vnd mit Tode abgehen. Da sollen wir nu für vns betrachten: Erstlich das elend/ die kurtze zeit vnd die gebrechligkeit vnsers armen Menschlichen vergenglichen lebens/ die wir sehen/ das doch nichts bestendigs ist/vnd nichts beharlichs/es sey so hoch/so gewaltig so heilig/mechtig/gros/ starck/ weis/ nütz/ nötig/from/voller Gottes gaben/glück/wolfart/segen vnd ansehen/als es immer sein mag in dieser Welt. Derwegen denn alle mit einander/ hohe vnd gemeine Leute / sich stets in Gottes furcht halten solten/ sich Gott ergeben vnd befehlen / im leben vnd im sterben/ es gehe sonst wie es wolle / Er lass vns gleich sein vnd bleiben ein zeitlang in diesem leben/Das wir jhme dienen können/ vnd mit gedult allerley not leiden vnd ausstehen/ Oder fordere vns aus diesem leben ab/wie wir denn allezeit bereit sein sollen/ alle Augenblick/alle stunden/alle Tag/ aus diesem vergenglichem elenden leben vnd jammerthal mit frid vnd frewde/ in ewigen himels saal abzu scheidē. Solches elends vnsers lebens (dauon wir zu anderer zeit hören) sehen wir jetzund auch ein Exempel/ da vnser fromer Christlicher Landes Fürst/ der in die 33 jar/ als ein löblicher Hochbegabter Churfürst vñ landes Vater/regiret vnd 37 Jahr im Heiligen Ehestand mit seinem Königlichem trewen Gemahl vnser Gottseligen Landes Mutter vnd frieden stillerin/gelebet/vnd grosse Gaben/herrliche sonderbare autoritet vnd glück vnd heil gehabt hat / nuhnmehr von hinnen abgeschieden/ aus Gottes Veterlichem raht vnd willen von vns hinweg gezucket/vnd ins ewige Leben genommen worden. Da sollen wir nun zum Andern auch sehen vnd bedencken / vnsere Sünde / grosse sicherheit vnd vndanckbarkeit. Ach spricht der Prophet Jeremias/ was sol ich sagen/ Ein jeder klage doch vber seine Sünde/ vnd betrachte dieselbe/vnd frage sonst nicht/ woher kömpt das vbel? Woher ist diss oder jenes verursacht worden / das es also zugehet? ein jeglicher sehe auff seine sünde Wer darff sagen / das solchs geschehe ohn des HERRN

befehl? Wie murren die leute im leben alſo? Ein jeglicher murre wider ſeine ſünde / vnd laſſet vns forſchen vnd ſuchen vnſer weſen/vnd vns zum HErrn bekeren/laſt vns vnſer hertz ſampt den Henden auffheben zu Gott im Himel: Wir/wir haben geſündiget vnd ſind Vngehorſam geweſt/Darumb haſtu billich nicht verſchonet. Thren. 3. Wir ſind alleſampt/wie die vnreinen/ verwelcket wie die Bletter / vnd vnſere Sünde füren vns dahin/ wie ein Wind/Niemand rüfft deinen Namen an/oder macht ſicht auff / das er dich halte. Eſa. 64. Was noch vbrig iſt/iſt wie ein Heuslein im Weinberge/Wie ein Nachthutte in der Stoppeln/wie eine verheerte Stadt. Wenn vns der Herr Zebaoth nicht ein wenig lieſſe vberbleiben / So weren wir wie Sodoma/vñ gleich wie Gomorra/Eſa. 1. Die güte des Herrn iſts/das wir nicht gar aus ſind. Thren. 3. Wir Sündigen alle tag/vnd verdienen mit vnſerer vndanckbarkeit nicht allein/das vns GOtt der HERR vnſere Chriſtliche Obrigkeit hinweg nimpt/ſondern auch/wie leider zubeſorgen/das er vns ſein heiliges Wort auch hinweg neme/vnd der Seelen Hunger vnter vns kommen laſſe. Iſt doch die vndanckbarkeit ſo gros/dz viel Menſchen ſo ſicher vnd Gottlos werden/wenn ſich ſolche felle begeben/das ſie jhre frewde vnd frolocken darob haben/wolten gern das nur ein Riß vnd enderung geſchehe/beyde im Weltlichem vnd Geiſtlichem Regiment/vnd ein Heupt nach dem andern dahin fiele. Solche Leute findet man leider/vnd das heiſt ja eine groſſe vndanckbarkeit gegen dem wort vnd Veterlichen wolthaten Gottes/ das heiſt ja ein grewliche ſicherheit/ die mit keinen Worten kleglich gnugſam auszureden / noch mit Saat trawrigen gedancken zuerreichen iſt. Da ſollen wir auch letzunder zum Dritten bedencken das zukünfftige vnglück. Wir verſchulden mit vnſeren ſünden/ vnd ziehen vns zu den zorn Gottes/den wir ſehen. Gott wil vns ſtraffen/ vnd nimpt auch derwegen die ſeinen zuuor hinweg/ Eſa. 57. vnd rufft die gerechte

aus

aus diesem leben/ das sie nicht sehen das vnglück vnd den jammer/ der vber die Welt ergehen sol Das geben die Exempel/ Wie wir auch lesen im andern Buch der Chronicken am vier vnd dreissigsten Capitel. Das der König Josias von GOtt dem HERRn aus diesem leben ist abgefodert worden/das seine augē (wie die wort lauten) nit sehen möchtē alles dz vnglück dz hernach folgen werde. Ich/saget der Herr zu Josia/wil vndz glück bringen vber diesen ort. Darumb wil ich dich samlen zu deinen Vetern/das du in dein Grab mit frieden/gesamlet werdest/ehe solches vnglück kömmet. Darumb wir auch zeit haben vns zu Gott zubekeren/ vnd bus zuthun. Schneller hoher tode/ bringt offt schnelle grosse nohte/ Gott helffe. Vnd solches soll gesagt/gehöret vnd angenomen werden/ nicht schlecht als ein gemeine rede/ Sondern ein jeder für sein eigen Person sol auff sich selbs gute achtung geben/vnd solche Christliche gedancken fassen: Ich sol anfahen/ich sol es thun/ vnd mich zu Gott bekeren von hertzen grund/Gott dem HErrn in die Arme fallen/ Vnd wenn ich auch solte gar allein sein/ vnd keinen Geferten oder Gesellen mehr haben/ so sol ich mich doch nicht lassen abschrecken/sondern wissen/das ich/ich mit Gott sol reden/ wol daran sein/jme folgen/vnd bey jme leben ewiglich. Also sol ein jeder für sich in seinem Hertzen schliessen vnd diese Christliche gedancken haben/wie die Schrifft saget: Höre Menschen kind. dir/dir ists gesagt/ nicht schlecht in gemein/ sondern sihe: Dir ists gesagt/du solst hören vnd folgen/ein jeder Mensch für sich insonderheit sol anfahen vnd busse thun ein jeder sol solche Gedancken fassen/er müsse sein eben der/ der ein gnedigen GOtt haben wolle/ vnd sich befleissigen/ Dessen/ das entweder das künfftige vbel gehindert/ oder ja gar hinweg genomen werde. Denn sonst klaget Gott vber dich vnd mich/das niemand sey/ Der den Riß vnd streich auffhalt/ vnd Gott in die arme falle/ Weil niemand mehr mit ernst vnd Hertzen sich zu GOTt bekeren

keren wil. Wir sollen auch bey solchem hohen grossen abgang vnsers gnedigsten Herrn ChurFürsten vnsere hertzen erheben/ das wir Gott dem HErrn von hertzen dancken/das er vns bisher solche Obrigkeit gegeben / vnter welcher schutz vnd schirm wir Gottes Wort rein vnd lauter fortsetzen / rechten verstandt vnd brauch der Hochwirdigen Sacramenten / Wider alle list vnd anschleg des Teuffels/ auch zimliche Disciplin, nach Gelegenheit dieses letzten alters vnd trüben hefen der jetzigen welt vnd fried vnd einigkeit in gemeinem leben behalten haben können. Das sind grosse Schätz vnd wolthaten / dafür wir jha Gott dem HErrn von Hertzen sollen dancken. Es ist sonst mühe vnd arbeit allenthalben/ Fürnemlich / was anlangt die weltliche Obrigkeit/für die wir auch desto mehr/eben dieser vrsachen halben/dauon jetzt sol meldung geschehen/zu Gott ruffe vnd beten sollen. Warlich wenn GOtt der HErr giebt einen trewen frommen Regenten/ der es gut meinet/vnd sucht Gottes Lehr vnd Ehr/vnd lest jhme reinigkeit vnd einigkeit der waren Religion ein ernst sein / vnd siehet auff der Vnterthanen leibliche vnd ewige wolfart/O wie ist das ein grosse Gabe vnd Geschenck Gottes / welches wir nicht genugsam können ausreden. In Büchern der Könige finden wir/ Das 40 Könige regiret haben/20 in Juda/ vnd 20 in Israel/ Vnd aus diesen 40. Königen allen miteinander / sind nur drey gefunden worden/die from vnd Gottfürchtig gewesen / als Dauid/ Ezechias/vnd Josias. Ist das nicht ein elend ding? Derwegen sagt Sprach am 49 cap. Josias ist (wie sein Nahme mitbringet/ denn Josias heist Incensum Domini, des HERRN Reuchwerck) ein edler Geruch / ein herrlich Reuchwerck aus der Apotecken / vnd wie ein süsser Honig im Mund/ vnd wie ein lustiges Seitenspiel bey denen/ die frölich sind. Wenn nu GOtt gibt/spricht die Schrifft/ solche Obrigkeit/ wie jetzt angehöret/ so ist es ein sonderlich Kleinoth/vnd Wolthat GOttes/dafür wir Gott dem HErrn von Hertzen sollen lob vnd danck sagen.

Sollen

Sollen auch zu letzt (Auff das wir vom Ersten zum Andern Stück kommen/daran vns denn jetzt am meisten gelegen) vnser Gebet zusammen setzen/Publicas vnd Priuatas preces, öffentliche vnd sonst auch sonderliche Gebet/da ein jeder für sein Person zu Gott seufftzet vnd schreyet/dz Gott der Herr hinfürder sich vnser wolle annemen/ wol vnser HErr/ Hirte/Hort/ vnser Burg vnd gnediger Vater sein vnd bleiben/Wie er vns denn solches in seinem Wort versprochen vnnd zugesagt hat. Vnd so viel sey auffs aller kürtzest von dem Ersten Stücke erinnerungs weis angedeutet/ da wir denn zugleich auch diso betrachten sollen/ das wir bey solcher Christlichen Begengnise/ vnsern trost nicht sollen fallen lassen/ Sondern mit dem lieben Paulo sagen: Wolan es gehe zu/ wie es wolle/ So wird doch Gott mit vns sein/ Er wird sich seines heuffleins/das gering ist auff dieser Welt/ Vnd seiner gleubigen lieben Christen vnd armen Turteltauben/gnediglich vnd Veterlich annemen. Ist nu GOtt in/für vnd mit vns/wer wil wider vns sein? Ist vnser Sünde gros/ so ist doch seine gnade vnd Barmhertzigkeit tausentmal grösser/ wenn wir nur von vnserm Gottlosen wesen abstehen/busse thun/ vnd vns von hertzen zu Gott bekeren.

Nu zum Andern: Was anlanget den König Josiam/ sind das die fürnemesten Puncten/ welche gefunden werden/ in seiner Historien/das nach Dauid jhm keiner gleich gewesen/ der so von gantzem hertzen/von gantzer Seelen/von allen krefften sich zum Herrn bekeret hette/vnd nach jme seines gleichen auch nicht auffkommen ist/4. Reg. 23.

Erstlich/hat er hinweg gethan die Abgötterey/vnrechte lehre vnd falsche Gottesdienst aus Juda/welche zu seines Grossvaters vnd Vaters zeiten/ Manasse vnd Ammons/ nicht abgeschafft/ sondern noch vberaelassen worden/ Vnnd/ wie die Schrifft saget/ Hat er den Muht gehabt/vnd es gewaget mit gantzem Hertzen auff den HErrn. Denn das heist ein rechtes wagen/ den Muht vnd Geist haben/ nicht/ Welchen die blosse Syr. 49.

Vernunfft vnd kluge weltweisheit giebt / sondern wagen auff den HErrn GOtt / das ist / seinem wort gleuben / trawen / darauff bawen / vnd also vnd im namen Christi durchdringen / es gehe wie es wolle Das ist das erste / davon die Schrifft redet / wenn sie den König Josiam rühmet.

Zum Andern / hat Josias die Bücher des Gesetzes des HErrn / die eine lange zeit vnter die Banck gestackt / vnd gar vnterlassen vnd vergessen worden / da sie vom Priester Hilkia im Hause des Herrn gefunden / widerumb ans liecht gebracht / vnd öffentlich verlesen lassen / vnd ein newen Bundt für dem HErrn gemacht / das man dem HERRn nachwandeln solt / zuhalten seine Gebot / zeugnis vnd Rechte / etc. Das hat Gott dem HErrn sehr wolgefallen / vnd derwegen im verheissen ein friedlichen / sanfften vnd seligen Ausgang aus dieser welt vnd das er zu seinen Vetern in Fried vnnd Ruhe solte Versamlet werden.

Zum Drilten / hat Josias den Tempel widerumb verneiwert / gereiniget / gebessert vnd vermehret / vnd dazu gegeben / alles / was von nöhten gewesen / da hat nichts müssen mangeln an Gold / Silber / vnnd allem köstlichem schmuck / Arbeit vnd Kleinot.

Zum Vierden / hat Josias der König die rechte Gottesfurcht im leben / mit Ceremonien / sonderlich mit dem Passah / Sabbath / vñ andern Gottesdiensten / auch mit reden vnd guten Exempeln bewiesen vnd fortgesatzt / vnd hat gros ansehen autoritet vnd folge gehabt / nicht allein bey seinem eigen volck / sondern bey auslendischen Königen / welche auff jhn ein sonderlich auge gehabt / vnd jhn hoch geehret / Biss so lang er sich vor seinem ende (Welchs ein error consilij gewest) vberreden lassen / vnd in Krieg bezeben / auch also geblieben vnd vmbkomen / vñ doch mit friede eingeschlaffē vnd begraben worden ist.

Zum Fünfften / hat Josias friede vnd einigkeit fortgesetzt / geliebet vnd darzu jederman trewlichen angehalten. Vnd das sind nu in einer Summa die fürnemesten Stück / Darvon die

schrifft redet/wenn sie den König Josiam/vnd was er gethan beschreibet / welches alles Syrach mit diesen worten kurtz begreifft: Der Name Josia ist wie ein edel Reuchwerck/aus der Apotecken/er ist süsse wie Honig im munde/ vnd wie ein Seitenspiel beim Wein. Er hat grosse gnade das Volck zubekehren/ vnd die grewel der Abgötterey abzuthun. Er wagets mit gantzem hertzen auff den HErrn. Er richtet den rechten Gottesdienst wider auff/da das Land voll Abgötterey war.

Wenn wir nu jetzunder komen darzu/ davon wir reden sollen/ das wir vnseren Hochlöblichen lieben Churfürsten Gottseligen vergleichen mit dem König Josia/So haben wir erstlich das/ wie König Josias der Abgötterey vnd falschen Lehr feind gewesen/sie abgeschafft vnd nicht hat leiden wollen/ also hat vnser Landes Vater falsche Lehr nicht leiden wollen / sondern abgeschafft/vnd/Gott lob vnd danck/ In diesen Kirchen vnd Schulen gesunde vnd reine Lehr durch Gottes gnade erhalten/ wie denn sein Churf. Gn. Gottselig/ in Gottes furcht von seinen lieben Eltern vnd trewrn Præceptoren aufferzogen/vnd nachmals ein sonderlich Exempel/fürbild vnd Spiegel gehabt hat/ An dem frommen Fürsten Georgen von Anhalt/vnd an seinem Gottseligen friedliebenden Herrn Schwehr vnd Vater/König Christian in Dennemarck/etc. An welchen Thewren Christlichen Helden er allezeit sonderliche tegliche Exempla warer Gottseligkeit vnd ernste liebe zu Gottes wort gesehen/ Vnnd daher auch lust vnd lieb jmmerdar zu Gott vnd seinem Wort gewonnen. Da auch der leidige Teufel aus verhengnis GOttes/ Wegen vnserer Sünde/allerley zwiespalt in Christlichen Kirchen dieser Landen angerichtet/ hat Gott der Herr seine C. G. darzu erkoren/ das er vber rechter reiner lehr gehaltē/darin erzogē/ daher er auch welches wir sollen vnd wollen gedencken/ vñ Gott dem Herrn dafür danck sagē/ mit eigner hand mehr denn einmal selber solchs bezeuget vñ geschriebē/welches so gros vñ mercklich ist/ dz weltz im alē

Testament geschehen were/die Propheten es auch in die Bibel vnd Bücher der Könige einuerleibet hetten. Darumb denn wir es auch nicht fürüber sollen gehen lassen/sondern GOtt zu ehren/lob vnd danck/vnd vnserm löblichen Churfürsten zum ewigen zeugnis solches mercken/gedencken/widerholen vnd anzeigen sollen Denn Anno 60 vor 26 jaren/hat sein Churf. Gnaden mit eigner Handt diese Schrifft an einen Fürsten geschrieben vnd seines Hertzens sinn vnd lieb zu reiner gesunder Lehre/mit diesen worten vermeldet:

Ich bin durch Göttliche gnade in der Christlichen *Religion*, so in Augspürgischer *Confession* verfasset/von meinen geliebten Eltern aufferzogen vnd erwachsen/die auch bey meiner regierung vnuerfelscht habe lehren lassen vnd noch / vnd dencke vermittelst Göttlicher hülffe dabey standhafftig zu bleiben/vnd mich öffentlich dazu zubekennen. Es ist mir auch von keiner andern Augspurgischen *Confession* bewust/den von der/so Röm. Keys. Maiest. vff dem Reichstage zu Augspurg im verschienen 30 jare/durch Hertzog Hansen Churfürsten seligen/den Landgraffen/vnd etlichen andern wenig Fürsten/Graffen vnd Stedten/vbergeben/vnd folgendts hernach zu Wittemberg öffentlich in Druck ausgangen/darauff auch bey leben des Gottseligen Mannes D. Luthers/bey regierung meines Herrn Vatern seligen/die *Visitation* in diesen Landen angestelt/vnd von mir newlicher zeit vernewret worden/etc. Solches herrliche zeugnis sollen wir Christen nicht dahinden lassen.

Anno 1574. als vnter ihrer Churf. Gn. Theologen ein grosser:

grosser Nis geschehen/vnd in der Lehre allerley zubefahren gewest / weil etliche fürneme Theologen mit heimlichen practicken/ falsche Sacramentirische lehre / vnuermerckter sachen/ einzuführen gemeinet gewesen / Vnd aber solches sein Churf. Gn. war genommen/ da hat seine Churf. Gn. einen alten Lerer (welcher noch in diesen Landen bey leben ist) anreden lassen/ vnd gnedigst begeret/ die gantze/ rechte, reine Lehr vom heiligen hochwirdigen Abendmal fein kurtz zu fassen/ Vnd zugleich der Widersacher gründe (vielmehr vngründe) auch daneben kürtzlich zusetzen vnd anzuzeigen / vnd in einer Predig beydes für zubringen/ vnd zu erkleren/ welches auch also geschehen. Nach vollendeter Predige haben sein Churf. Gn. dis Christlich hertzlich vnd brünstig schreiben an denselben alten Lehrer / mit eigner hand verfertiget/ welches ich/ weil es Sünde were/ Wenn mans wolte vergessen/ vnd vnsern nachkomen nicht auch mittheilen/ von wort zu wort auch erzelen wil:

Lieber Herr Gefatter/ aus ewer Predigt/ habe ich heute diesen Tag meines Hertzen lust vnd frewd gehöret vnd vernommen, vnd bitte Gott aus grund meines Hertzens darumb / das ich möge bey dieser/ Gott lob/ erkanten vnd bekanten Warheit/ vnd rechtem gebrauch der hochwirdigen Sacrament/ biss in den todt bestendiglichen verharrē/ darzu ich denn getrewe fürbitte von euch vnd allen frommen Christen von Hertzen bitte. Vnnd weil ich ewer heutige Predigt gern in meinem Hertzen offt betrachten wolte/ so feilet es mir doch daran/ Das dieselbige nicht alle Tage mündlich zuhören. Darumb bitte ich jr wollet mir dieselbige, so bald als es möglich/ in schrifften zukommen lassen. Damit es euch auch nicht des

schreibens

schreibens halben beschwerlich/habe ich meinen dieners B S. Brieffszeigern befohlen/ Welche stunde ihr jn fodert/auffzuwarten/vnd was jr jm befehlen werdet zuschreiben/fleissig zuuerrichten. Vnnd ich bin es in allen Gnaden gegen euch / Jederzeit ingedenck. Am Palmtage/des 1574. Jares.

Da siehet man / was für ein ernst vnd Gottseliger Eyfer inn diesem vnserem fromen Christlichen ChurFürsten seligen gewesen/vnd das derwegen wir geringe/arme vnd vnansehnliche Leute vns in vnser Hertz schemen solten/Weil in vns dergleichen eyfer zu Gottes wort gar nicht ist/vnd der meiste theil in sicherheit vnd verachtung Gottes vnd seines Worts dahin gehet/wie zur andern zeit vnsere klag dauon/numehr fast vberall vnd in allen Kirchen / gehöret wird.

Zum Andern/ Das Josias die Gesetz Bücher hat widerumb verlesen lassen/Das hat vnser lieber frommer Churfürst auch gethan / vnd nur zum Exempel eines zuuermelden (denn wir sollens vnd müssens gedencken/vnd wie oben gesagt / wir sündigten/wenn wir es vertauschen wolten) hat sichs zugetragen in seiner Churf. Gn. HoffCapel / das ein verdechtige Lateinische Bibel ist hinein listiglich gelegt worden/ das sie bey vnd neben andern Büchern darin bleiben/vnd den Predigern zur hand sein solte/welches/da es sein Churf. Gn. gewar worden/hat der frome Herr die verfelschte Bibel herauss genom̃/ Vnd ein schöne herrliche Lutherische Bibel an die stad hinein gelegt/vnd in dieselbige mit eigner hand also geschrieben:

Ich habe mich von Jugendt auff zu der heiligen Biblia vnnd zu der Augspurgischen *Confession* bekennet / darbey gedencke ich auch mit Gottes hülffe zu vnd gnaden zu sterben. Weil ich denn gesehen/

das

das in meiner Hoffkirchen eine Caluinische Biblia fürhanden / So M. G. S. vor sich vnd ohne mein vorwissen darein gebracht hat: so habe ich solche heraus genommen/vnd D. Martinus Luthers *Version* an die stelle selbst gelegt/desgleichen auch die *Formulam Concordiæ*, Vnd habe das gnedige vertrawen zu meinen Seelsorgern vnd *Prædicanten*, sie werden sich / als trewe *Pastores*, In lieb vnd einigkeit vnter sich jetzo vnd künfftig erzeigen/vnd die Lehre/ darzu sie sich bishero bekennet/ jhres höchsten vermögens vnd fleisses fortsetzen/ vnd sich nicht darvon schrecken/ oder abhalten lassen / so lieb jhnen jhrer Seelen heil vnd seligkeit ist. Actum Dreßden den 12. Martij Anno 1581.

Da sehen wir abermal den Christlichen/Gott wolgefelligen/vnd so lang die welt stehet/ ruhmswirdigen ernst zu Gottes reinem Wort / Wie jhre Churf. Gn. für jhr eigen Person auff Gottes wort all jren trost/leben vnd seligkeit gesatzt/ vnd zugleich alle Lehrer/Hoffprediger/ Vnd andere Pastores vnd Kirchendiener/bey Gottes wort/ so die Bibel heist/ die GOtt durch Doct. Luther seligen vns Deudtschen wider gegeben/ vnd bey gesunder reiner Lehre / Wie dieselbig im Christlichen Concordibuch widerholet/ so lieb jhnen jhrer Seelen heil vnd Seligkeit sey/ bestendiglich zuuerharren/ trewlichen vermahnet habe. Das ist ja ein rechter Josias zu vnsern zeiten. Es hat auch sein Churf Gn. mit eignen henden dis geschrieben:

JCh will meine Seeligkeit nicht stellen auff Menschen / Die wohl jrren können. Handeln meine *Theologen* zu Leipzig / Wittenberg / oder an-

dirswo

anderswo recht/ so gefelt es mir wol / handeln sie aber vnrecht / vnd füren falsche Lehre (als Papistisch oder Caluinisch) so bin ich der Erste/der jhnen zuwider.

Was das dritte anlanget/ wie Josias der König hab den Tempel widerumb instauriret vnd auffs new zugerichtet / haben wir an vnserm löblichen frommen ChürFürsten auch ein gros werck vnd solch Exempel/das dergleicher jetziger zeit/ In der gantzen Christenheit nicht zu finden ist. Denn was er bey Kirchen vnd Schulen gethan/das ist jederman am Tage/wie er denn in eines Jares frist der Vniuersitet Wittemberg vber die 45 tausent Gülden gegeben/etlichen Professoribus die Stipendia zubessern/Vnd sonsten stadliche Stipendia daruon zu ordnen/ für Junge Studenten/ Auch das Augustiner Kloster mehr denn vmb vier tausend Gülden erkaufft / vnnd der Vniuersitet allda geschencket/Vnd vber die zehen tausend Gülden darein verbawet. Auch newe Stipendia zu Leipzig vnd Wittemberg auff dreyhundert Stipendiaten, so Studiosi S. Theologiæ sind (ohne was zu andern faculteten geschicht) gnedigst verordnet / vnd vber das alles auch armer Pastoren Widwen bedacht/ vnd für sie ein Tonne Goldes / oder hundert tausend Gülden Heupt summa belegt / Das sie sollen dauon versorget werden/ wenn jhre Menner von hinnen abscheiden. Das sind alles hohe vnd grosse wolthaten/die Gott der HErr durch diesen vnsern löblichen ChurFürsten vns erzeiget/das ich anderer Priuat gutthaten/ die vnzehlich sind / auch der dreyen Fürsten Schulen / darin nu auch in die Vierhundert Knaben erzogen vnd versorget werden /geschweige.

Zum Vierdten / Josias hat die Gottseligkeit vnd Gottesfurcht Trewlich fortgesatzt. Das haben wir hie an vnserem Christlichen Churfürsten auch. Denn es offenbar wie er Gottes wort fleissig gehöret/vnd in aller Gottseligkeit sich geübet/ die

Bibel

Bibel Hebraisch / Lateinisch / vnd offtmals Deutsch/selbs drucken lassen/die Thomos Lutheri mit allem fleis durchlesen/ Vnd nicht auffgehöret/bis er sie zum ende gebracht / auch andere nützliche Bücher (sonderlich den heiligen lieben Psalter vnd Christliche gebet lieb vnd in Ehren gehalten/vnd reiner Lehrer Schrifften fleissig zusammen gebracht/ vnd durchlesen/ Vnd den vnterscheid allzeit anzeigen können/wer richtig/trew vnd rein/vnd wer schlipperich/ verdechtig vnd falsch sey in seinen Schrifften/ vnd nicht gerade zugehe. Das sind alles grosse merckliche ding. Zu dem sind auch sehr Christliche reden von jme offtmals gehöret worden/Derer ich eine oder zwo/die mir bewust/vnd die ich auch selbs von seiner Churf. G. angehöret/vns zur lehre melden sol. Da sein Churf. G. dermal eines mit eim andern fürnemen Fürsten redeten/ von dem jemmerlichen streit/ den die Sacramentirer nu lange viel Jahr her erregt/vnd trotziglich getrieben haben/ In dem sie leugnen die ware wesentliche Gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im Heiligen Abendtmal/hat seine Churf. Gn. diese wort gesagt:

Bruder/ wenn mein HErr Christus ein solch wort gesetzt hette / Sihe in diesem stock/ in diesem Stein oder Holtz hastu meinen Leib vñ mein Blut/so hette ichs doch gegleubt vñ solt mich meine vernunfft dauon nicht im wenigsten abwendig machen/vnd wenn mein HErr Christus noch was vnmüglichers hette befohlen / so wolte ich es doch gleuben/ wenn nur sein wort da stehet / GOtt gebe meine Vernunfft sage dazu/was sie wolle. Er ist Allmechtig vnd warhafftig darumb habe ich jhme in sein wort nichts zu reden / Vnd ist die frage nicht/ wie es zugehe/ sondern allein dauon/ Ob es Christi Wort vnd befehl sey. Sind es nu seine Wort / so schweig ich still/vnd wils jhme lassen walten/er weis es wol zu erfüllen. Dis sind ja Christliche reden / die man nicht kan noch sol dahinden lassen.

Noch eines mus ich erzehlen. Es redet der frome Churfürst dermal eines seiner Hofprediger einen an/der bey seiner Churf. Gn. Sonst Hertzogen Alexandern Gottseliger gedechtnis gewesen/ vnd fraget jn/ Wie studieret mein Sohn? Derselbe aber als er geantwortet: Wohl/ Gott dem HErrn ist zu dancken/ Helt seine Churf. Gn weiter an: Ey saget mir recht zu? Er widerumb demütigst gesaget: Gnedigster Churfürst/ich dancke je Gott/es leßt sich alles wol an/ ob er gleich studieret/ wie ein Herr. Darauff der Hochlöbliche Churfürst angefangen zulachen/vnd gesagt: Das ist ein gute antwort/Wolan/ er soll keine grosser Doctor werden/ er sol mir aber gleichwol ein Catechismus Doctor werden/ sonst töchte er nichts zum Herrn.

Lieben Christen ist das nicht ein feine herrliche rede? Er soll ein Catechismus Doctor werden/ wie ers denn als ein wolgezogener Herr auch worden were/ wenn Gott jhne nicht zu einem grössern Herrn und Doctor im ewigen leben hette haben wollen. Wenn nun ein gemeiner Man/ vnd ein Christlicher Hausvater das von seinen Sönen auch saget/wers nicht ein fein Christliche löbliche rede? Ja freilich wers fein/ was wolt jhm ein fromer Vater mehr wünschen? Wiewol wir jetzt ein andere Welt haben/ vnd wenig Eltern darauff bedacht sind/ Das jhre Söhne Catechismus Doctor werden. Gott erbarms.

Nu weiter/ da dermal eines etliche verschreibung ankamen/das seine Churf. Gn. möchten in jhrem Lande den Jüden ein Ort eingeben/ vnd der ort allbereit genennet ward/da befihlet seine Churf. Gn. einem Hoffprediger/ der mit auff der Reise war/ Er solt mit dem alten Jüden Hirsch/der zugegen/vnd die Brieff gebracht hatte/ reden/ vnd bey jhm erkündigen/ ob sie auch möchten jhres jrrthumbs vnd blindheit benommen werden. Der Hoffprediger thut es/beredet sich mit dem Jüden nach notturfft/kömpt wider vnd saget seinem lieben Churfürsten an/dz er nicht dafür halte/das der Jüde gleube/das ein Gott im Himmel sey/ viel weniger/das Christus Gottes Son vnser Erlöser sey/wie damals die Jüdischen Gotteslesterung erzelet worden sind. Da giebt der fromme Churfürst diese antwort: Wenn diese vnd andere Jüden mir auch Gold zuschneieten/ so wolt ich doch sie in meinen Lan-

den/darin zu wohnen/nicht leiden/Denn solt ich die leiden/ die mir meinen HErren Christum lestern/ So were ich jha trewlos an Christo.

Sind dis nicht hohe Christliche gedancken vnd reden? Da leider jetzt vnsere Jüdengenossen viel anders gesinnet sind.

Ferner ist kund/ was Sein Churf. Gn. für ein ernst mit straffen gebraucht/vnd sich schwerlich vom verursachten zorn wenden lassen.

Nu tregt sichs dermal eines zu/das ein fürnemer Man/eines fürnemen Geschlechts/gefangen wird/des Weib rent vnd leufft/ auff das sie jren Man widerumb möchte erledigen/vnd thut manchen gang vnd Fußfall vergebens: Endlich bittet sie auch vmb fürbitt bey einem Prediger/welcher/als beide ChurFürst vnd ChurFürstin/Gottseliger Gedechtnis/Bey einander gewesen/kommen ist: Vnd die Christliche fürbitt gethan/ Der ChurFürst gibt ein Ernstliche Antwort/ Vnd sagt: **Wenn jener Herr/ etc. Jhn also hette/er würde jhn langest an liechten Galgen haben hengen lassen.** Darauff spricht der Hoffprediger: Ach Gnade gehet für recht: Wenn Gott mit vns also wolt handeln/wer wolt doch gnade erlangen vñ selig werden? Darauff tritt die fromme Gottselige Churfürstin jhrem Herrn mit jhrem Heupt vnter den Bart/vnd spricht mehr nicht/denn diese Wort: **Ach Herr.** Darauff Sein Churf. Gn. dem Hoffprediger so baldt befiehlet/Den Secretarium Valerium zufodern/welchem ferner zuschreiben/ den gefangenen los zu lassen/ aufferlegt worden. Das hat diss Wort: **Gnade gehet für recht/vnd: Ach Herr/** ausgericht.

Vnnd noch eins (Ewer Liebe wolle mirs zu gut halten) da Anno 63 Seiner Churf Gn. Fraw Mutter zu Torga gestorben/ hat sie für jhrem ende mit diesen worten sich Vernehmen lassen: **Ich wil an meinem HErrn Christo klebend bleiben/ wie ein Kiette am Rock:** Da nun diese sehnliche Wort dem löblichen ChurFürsten angezeigt worden/ Hat er zum frommen alten Doctor Iohan Neuen, Vnnd zum Hoffprediger/ Der damals dabey Gewest/ Gesaget:

GOtt helffe mir auch also an meinem letzten ende/ Ich will auch durch sein gnade an jhme kleben bleiben / Vnd meinen HErrn Christum bekennen / Er lass mich im ewigen Leben nur seinen Schuchhader sein/so habe ich gnung.

Das sind nu herrliche hohe Christliche reden/ die nicht aus der vernunfft gesponnen sein/ vnd aus Fleisch vnd Blut entstehen/sondern die Gott der HErr durch den Heiligen Geist in den Hertzen der Gleubigen wircket vnd anrichtet. Wolte Gott es würden solcher schönen/herrlichen / Christlichen gedancken vnd reden vnsers Hochlöblichen Chur Fürstens vielmehr auffgezeichnet/von denen/die sie teglich angehöret. Mir/ als dem wenigsten / sind vnter andern vielen/diese bekand/Die ich kürtzlich vns zur Lehre habe jetzt vermelden wollen.

Zum Fünfften/Josias hat eine grosse Autoritet vnd ansehen/nicht allein bey seinem Volck / sondern auch bey frembden Königen gehabt. Das hat Gott vnserm löblichen Churfürsten auch gegeben/ein ansehen vnd Autoriret, nicht allein bey seinen Vnterthanen/Sondern auch in dem gantzen Reich vnd gantzer Christenheit/das auch die höchsten heupter im Reich sich gefrewet/ wenn sie mit diesem Herrn in ein verwandtnis/vertrawen/vnd gute Correspondentz haben komen können/ vnd jne zum teil Vater/zum teil Bruder/ etc. genēnet vnd geehret/wie auch Keyser Maximilianus selbst/Hochlöblicher gedechtnis/ vnserm jetzigen Allergnedigsten Keyser/auff den Chur Fürsten zu Sachsen/als auff ein Vater ein Auge zu haben/Veterlich erinnert hat/vnd solches auch also erfolget. Dergleichen haben andere grosse Potentaten vnd Stende des Reichs jhren Schutz vnd zuflucht bey Seiner Churf. Gn. gesucht vnd gehabt/vnd in hoch vnd werht gehalten/vnd seines rahts/ intercession. vnd hülffe/ in vielen schweren sorglichen hendeln/genossen.

Zum sechsten/Josias der König hat fried vnd einigkeit geliebet. Vnser lieber Chur Fürst/Gottseliger gedechtnis/hat auch den frieden in diesen landen bisher durch Gottes gnade behalten/ja dem gantzen Deutschland offtmals zu Friede vnd ruhe gerahten vnd geholffen / Vnd zu solchem Friedstifften ein Friedliebende Schneck an seinem Königlichem

Gemahel

Gemahel gehabt/die allweg den Friedstörern vnd Blutdurstigen/Ein weg zu jhren anschlegen/ wenn sie das Churfürstliche Hertz zu Kriegen bereden wollen/zu nicht gemacht/das man mus sagen/Er sey ein rechte Schildmawer gewest/Vnd starcker Held/auff welchem viel gestanden/ vnd auff welchen das gantze Römische Reich/ wie zuuor gemeldet/ gesehen/vnd jn als Oculum Patriæ, hoch geachtet.

Wie auch sein Churf. Gn. zu fried vnd ruhe/nicht allein in Weltlichen sachen/ sondern fürnemlich in der Christlichen Kirchen/lust vnd lieb gehabt/Vnd jmmerdar darnach getrachtet/ das das ergerliche Gezenck auffgehaben/ vnd dieser vnd anderer Lender Kirchen/Schulen vnd gemein/ bey rechter Reinigkeit vnd hertzlicher einigkeit in der Lehre bleiben möchte/das zeigen an vnd beweisen nicht allein so viel Colloquia, Synodi, vnd vnkosten/die S. C. G. dauon wegen halten lassen/ vnd auffgewendet/Sondern auch sein Christlich/Veterlich/Fürstlich/vnd herrliche erinnerung vnd vermahnung/die Sein Churf. Gn. den Theologen beyder Vniuersitet Leipzig vnd Wittenberg/ vnd andern darzu erforderten Trewen Predigern/Vor zehen Jahren gethan/Mit diesen Worten:

Wir begeren gnediglich/jhr wollet in dieser sachen alle *affecten, impedimenta*, vnd verhinderungen hindan stellen/alle ewere rahtschlege alleine Gott zu ehren/vnd dem gemeinen besten/ zum guten richten/ Keiner Person/ Schulen oder Kirchen/*autoritet*, oder *Reputation* disfals ansehen/ sondern *purè* der sachen notturfft erwegē/ alles was zu diesem werck nicht dienet/aus dem wege rewmen/ vnd selbst mittel bedencken/ vngeschewet fürschlagē vnd vns eröffnen/ wie forthin die *Theologen* vnnd Kirchen der Augspurgischen *Confession* widerrumb ohn zerrüttung der lehre/ vnd verletzung der gewissen/in einen friedlichen stand gesetzt/ Christliche einigkeit getroffen/gestifftet/vnd mit Gottes gnaden erhalten möchte wer-

te werden. Es ist aber vnsere meinung vnd gemüt nicht / dz zu diesem Werck die Calvinischen *Theologen* gezogen/Oder mit denselben einiger Tractat von vergleichung oder einigkeit gepflogen/oder getroffen werden sol. Daran erzeigt ihr GOTT dem Allmechtigen ein gefelliges vnd angenemes werck/so sind wir auch solches mit Gnaden gegen euch vnuergessen zu sein gemeinet/vnd hirauff ewer Schrifftliches bedencken rund vnd *Categoricè* zum förderlichsten gewertig. Datum Anna Burg den 13. Februarij *Anno* 76.

Auff solche Christliche/Fürstliche/Hohe vnd Hertzliche vermanung ist erfolget / Das die Christliche einigkeit in diesen vnd andern Christlichen benachbarten Landen/so sich zur Augspurgischen Confession bekennen/auffgericht/vnd das Christliche Buch der heilsamen Concordien zusamen gedruckt/ vnd durch seine Churf G. mit eiuerigem Hertzen/Vnd nachlassung gutts sallen bedachts/Prob/vnd examinirung/ besserung / vnnd richtiger erinnerung / Auch nicht ohn gros Vnnd viel vnkosten/die in funffzehen versamlungen der Theologen vnd Politischen Rähte auch aus frembden Landen / S. C. F. G. gern vnd Willig inn diesem Christlichen Werck getragen / fort / Vnnd ins werck gesetzt worden/Dafür wir GOtt vnd S. C. F. G. von Hertzen zu dancken haben/auch in ewigkeit dancken werden/Vnd dessen gewiss sein/das/so lang man in diesen vnd andern landen/Kirchen vnd Schulen/vber dieser Bekentnis vnd erklerung / so in gemeltem Christlichem Concordi Buch verfasset/halten wird/so lange werde auch richtigkeit in Gottes Wort/oder in der Lehre ohne Schwermerey / neben andern segen GOttes bey vns sein vnd bleiben / So baldt aber von demselben richtigen bekentnis wird im geringsten abgesetzt werden/das auch Gott der vns diese grosse wolthat noch zur letzt erzeiget hat/von vns absetzen/ vnd allerley lesterung / Vnd Schwermerey vnter vns einreissen lassen werde. Wir dancken Gott für diß helle liecht/dazu sein Göttliche Gnad vnsern Constantinum Augustum gebraucht hat/dessen C. F G. weil

sie

sie nur dis einige grosse Concordi Werck (zu welches fortsetzung Ihre C. F. G jehrlich zween Synodos zuhalten auch Gnedigst verordnet) durch Gottes gnad gestifftet vnd befördert/ so were doch dis einige hohe werck so gros/ das wir nimmermehr GOtt dafür zu diesen letzten zeiten gnungsam dancken können.

So viel sey von vnsers seligen ChurFürsten vergleichung mitt dem König Josia/ auffs einfeltigst erzelet. Was darnach gesagt wird von Josia/ Welcher/ ob er sich wol vor seinem Todt/ In den Krieg wider Gottes willen begeben/ solches doch Gott jm vergeben/ Vnd jhme mit frieden zu seinen Eltern begraben lassen/ Da denn gantz Juda vnd Jerusalem leid getragen/ vnd alle Sänger vnd Sängerin jhre Klagliedern schallen lassen / vnd ein gewonheit daraus im gantzen Jsrael gemacht/ Dasselbige gehört nun hieher zu vnserm jetzigen leid / Da vnser lieber Churfürst/ Gottseliger gedechtnis/ sein ende auch genommen/ Vnd im friede von dieser welt abgeschieden/ vnd in die ewige frewde durch Christum Jesum genomen worden. Nach dieser vergleichung/ die wir auffs kürtzest nach gelegenheit der zeit haben wollen anzeigen/ wollen wir jetzt zum Beschlus/ damit wirs nicht zu lang machen / mit einander vnsere Hertzen erheben/ vnd Gott den HErrn bitten vnd anruffen vmb seine gnade/ hülff vnd beystandt.

Betet derwegen mit mir
also:

Allmech-

ALmechtiger/ewiger/gnediger/gütiger/Barmhertziger Gott / der du bist ein Vater vnsers HErren vnd Heylandes Jesu Christi/ Wir arme elende Sünder komen zu dir/ Mit trawrigen bekümmerten Hertzen/vnd erkennen vnd bekennen dir vnsere Sünde/ darin wir sind empfangen vnd geborn/ darin wir leider leben/ Vnd vnser elendes leben zubringen. Vnd bitten dich/ du wollest vns mit dem Blut deines Sohns von solchen Sünden / beyde die wir wissen vnd nicht wissen/gnediglich/nur schlechts aus lauter gnad/ reinigen vnd abwaschen/vnd vns also rein machen/das wir doch zu dir dörffen treten/vnd mit dir reden/vnd vns zu dir/ als zu vnserem genedigen Vater/alles guts/alles trosts/aller gnaden/vñ aller hülff versehen. Bitten dich derwegē/du getrewer Gott vnd Vater/ du wollest vns bey deinem wort/ bey rechter warer Lehr deines Gesetzes/ vnd heiligen Euangelij / vnd bey rechtem gesunden verstand vnd gebrauch deiner Hochwirdigen Sacrament/der heiligen Tauff/vnd des heiligen Abendmals/genediglich erhalten/ vnd wollest vns heiligen in diener warheit/ dein wort ist die warheit/auff dz dein name vnter vns von vns/in vns vnd durch vns jmerdar geheiliget werde/vnd dein Reich zu vns kome/auch hier in diesem leben/ durch das Wort/ das wir hören: Vnd das dein wille geschehe/wie im Himmel/ Also auch auff Erden/ vnd sonderlich bey deinem Volck / Deiner werden Christenheit. Wollest dem leidigen Teuffel/vnd allen Tyrannen vnd Ketzern wehren / Alle öffentliche vnd heimliche Practicken sampt jren anfengern zu schanden machen/ wie du bisshero

auch

auch in dieser Landen Kirchen vnd Schulen/gnediglich gethan hast/vnd ferner thun wirst. Für des Türcken vnnd Bapst Tyranney vnd liste wollestu vns gnediglich behüten die woluerdiente Rute vnd straffe einziehen vnd abwenden. Vns durch deinen Heiligen Geist zur Buß vnd Bekerung bewegen/leiten vnd führen. HERR bekere vns/ so werden wir bekeret.

Vnd weil du aus deinem sonderbarem heimlichen Göttlichen raht vnser alte hohe Obrigkeit/ vnd liebe Herrschafft/ Churfürsten vnd Churfürstin Landsvater vñ Landsmutter bald nacheinander/innerhalb vier Monden/aus diesem leben zu dir gnediglich abgefodert/vnd in dein ewigs Reich genommen hast / Vnnd nun ietzt Hertzog Christian vnser Gnedigster Chur vnd Landsfürst an seines Herrn Vaters Gottseligen stad in deines allerheiligsten Nahmens furcht vnd anruffung getreten/ so wollestu diesem vnserm Heupt/ auch Gnad/Heiligen Geist/mut/Hertz vnd Segen/in warer erkentnis vnd bekentnis deines heiligen Euangelij / vnd hetzlicher lieb vnd andacht zu deinem Wort/Rechtem Verstand vnd brauch der heiligen Sacramenten/vnd zu warer Gottseligkeit/gnediglich verleihen/vnd Sein G. F. Gnade darinnen leiten/füren/Regieren trösten vnd stercken/wider alle anlauff vnd Christliche Practicken beide in Weltlichen vnd Geistlichen sachen / auch S. G. F. G sampt derselben Christlichen Gemahl / Jungen Herrschafft vnd Frewlein/ wie auch das gantze Chur vnd Fürstliche Haus Sachsen/ In welchem du vns zu diesen letzten Zeiten die allergrösten

wolthaten/gnad vnd segen/reichlich erzeiget hast/für allem vbel vnd gefahr/auff deinem wege bewaren/ bey guter Gesundheit/friedlichem ruhigem zustand/ heilsamer einigkeit/ die auff deinem Wort gegründet stehet/vnd bey langem Leben erhalten. Ach HErr GOtt/ gebe du ja Gnad vnd Segen / das wir vnter dieses Christlichen Bawms schatten/ der den namen von dir Herr Christe/in seiner seligen Tauff bekommen hat/ Christliche Lehre/ ohn alle enderung/vnnd ohne Papistische Abgötterey/vnd Caluinische Schwermerey/ (welche sonst jetzt fast vberall des Nachts vnd des Tages fliegen/ In finstern schleichen/ Vnd im Mittag verderben)bestendiglich vnd einmütiglich fortsetzen : Vnd behüte vns für Falscher Lehre/ Vnd für Epicurischem Wahn vnd sicherheit / Vnd für heuchlischem Glauben in deiner Kirch vnd Gemein/die du mit deinem Blut erarnet/ erkaufft vnd erlöset hast. Wollest ja wehren allen denen / die zurüttung vnd ergernis öffentlich oder heimlich suchen/ vnd einfüren/ vnd den Gottlosen/sichern Leuten vnnd spöttern ein gelechter/frewd/ruhm/vnd trotzige stoltze hoffnung anrichten/die gewissen verfüren/irr machen/vnd verderben. Du wollest vns auch für frembder Herrschafft gnediglich behüten/sonderlich für denen/ die frembde falsche Lehr Handhaben vnd Verteidigen wollen : Vnnd wollest deinen Heiligen Geist reichlich geben vnd mittheilen/ allen denen/ die da vnser lieben Obrigkeit helffen nach deinem Wort Trewlich rahten vnd dienen/zu allem deme/was zu deinem lob vnd ehren gereichet/vnd zu heilsamen fried/Ruhe vnd einigkeit gehöret. Auch in dieser Stad ein Ehrnueste Hochweisen Raht/Kir-

chen/schulen/vnd gantze Christliche Gemein in dein Göttlichen Schutz nemen/regieren/vnd für allem vbel Leibs vñ der Seelen gnediglich bewaren. Vnd wolleſt vns alſo halten/vnter deinem Veterlichem Schutz vnd Schirm/du getrewer Gott/das wir dich recht erkennen/dir recht glauben/ Dir recht Gehorſam ſein/ Dich recht Anruffen/ Dir recht dancken/Dich recht fürchten/dir recht dienen/Vnd vns für dir allzeit demütigen/O du groſſe hohe Göttliche Maieſtet: Wolleſt vns/Die wir arme/ſchwache/elende/ſündhafftige Würmlein ſind/ nicht in verſuchung fallen laſſen/ ſondern dem Teuffel/der Welt/ vnd vnſerm eignem fleiſch wehren/ vnd vns in ſtandhafftem glauben vnd warer Gottesfurcht gnediglich vnd feſtiglich erhalten/vnd zu rechter zeit/Wenn das Sterbſtündlein herbey kömpt / Vns erlöſen von allem vbel/auff dz wir an vnſerm ende vnſer arme Seeligen auch in deine hende befehlen/vnd bey dir vnd deinem Sohn/vnd Heiligem Geiſt mit allen Engeln/ vnd Seligen Menſchen ſein vnd bleiben/vnd dich loben vnd preiſen/in alle ewigkeit. darzu helffe vns/o Gott Vater/o Gott Son/ o Gott heiliger Geiſt/du einiger/ewiger/warer/Allmechtiger/ Barmhertziger Gott/ Hochgelobet in ewigkeit/Amen/
Amen/HErr Jeſu/Amen.

Gemein Gebet/ nach der Predigt.

ALlmechtiger Ewiger GOTT vnnd Vater vnſers HErren Jeſu Chriſti/ ein HErr Himels vnd der Erden/wir biten dich hertziglich/du wolleſt deine heilige

Kirche mit jren Dienern/Wechtern vnd Hirten/ durch deinen Heiligen Geist regieren/ auff das sie bey der rechtschaffenen weide deines Allmechtigen ewigen worts erhalten werden möge/ dadurch der Glaube gegen dir gestercket/ vnd die Liebe gegen allen Menschen in vns erwachse vnd zunehme.

Wolleſt auch der weltlichen Obrigkeit / dem Römischen Keyser/ allen Christlichen Königen/ Fürsten vnd Herren/ sonderlich aber vnserm gnedigsten Herren Chur vñ Landsfürsten Hertzog Christian/ zusambt S. L. G. Gemahel/ jungen Herrn/ Frewlein/ Vnd dem gantzen Hochlöblichen Hause zu Sachsen/ langes Leben/ bestendige Gesundtheit/ sambt aller zeitlichen/ vnd ewigen wolfart/ desgleichen allen derselben Rhäten vnd Amptleuten/ Vnd einem E. W. Raht/ Kirchen/ schulen/ Vnd gantzen Christlichen gemein dieser Stad/ gnad einigkeit/ fried vnd segen verleihen/ nach deinem Göttlichen willen vnd wolgefallen zu regieren/ vnd zu leben / Auff das die Gerechtigkeit gefördet/ die Boßheit verhindert/ vnd gestraffet werde / damit wir in stiller Ruhe vnd gutem frieden/ als Christen gebüret/ Vnser leben vollstrecken mögen.

Wolleſt auch vnsere feinde vnd widersacher gemüter also lencken/ das sie von jhren bösen anschlegen ablassen/ vnd sich begeben mit vns/ Christlich/ friedlich/ vnd sanfftmütiglich zu leben.

Alle die/ so in trübsal/ armut/ kranckheit/ Kindsbanden/ vnd andern anfechtungen sein/ auch die/ so vmb deines heiligen.

ligen Nahmens/ vnd der warheit willen/ Angefochten vnd gefangen sein/ oder sonst verfolgung leiden/ wollest jn Veterlich trösten mit deinem Heiligen Geist / das sie soches alles für deinen Veterlichen Willen Auffnehmen vnnd Erkennen.

DV wollest vns auch alle Früchte der Erden zu leiblicher notturfft gehörig/ mit fruchtbarer erwachsung gerahten vnd gedeyen lassen/ das wir sie brauchen mit Dancksagung/ Christlich vnd recht zu deinem lob/ vnd zu dienst vnsers nechsten/ vnd zu vnser vnd der vnsern nottürfftigen vnterhaltung/ in rechtem Glauben vnd gutem Gewissen.

Auch bitten wir dich für alles/ darumb du ewiger Gott gebeten sein wilt / das du vns solches gnediglich verleihest/ durch das bitter Leiden vnd Sterben Christi Jhesu vnsers HErren/ welcher mit dir vnd dem Heiligen Geist/ lebet vnd regieret/ in gleicher Maiestet vnd ehre/ warer ewiger Gott/ vnd warer Mensch/ Vnser einiger Mittler vnnd Heyland/ Hochgelobt in ewigkeit/ AMEN.

LAst vns Gott auch anruffen vnd bitten / das er jhme Christliche Schulen/ lehrer vnd Zuhörer/ *Præceptores* vnd *discipulos*, allhie vnd zu Wittenberg/ auch anderswo/ Gnediglich wolle lassen befohlen sein/ Das sie zu allen teilen thun / was jhr ampt vnd beruff erfordert/ Damit die Jugend zu Gottes Wort/ Christlicher zucht/ vnd GOttesfurcht/ recht vnterwiesen vnd erzogen werde. Wolle vns behüten für falscher Lehre / Vnd falschen Lehrern/ Papisten/

Jesuiten/Caluinisten/Widerteuffern/vñ andern Schwermern/vnd wehren allen denen/die zerrüttung vnd ergernis öffentlich oder heimlich suchen vnd einfüren/vnd den Gottlosen sichern Leuten vnd spöttern ein gelechter / frewd vnnd ruhm anrichten/die gewissen verfüren/irr machen/vnd verderben. Er wolle vns auch vnsere Christliche Oberkeit lang erhalten/ vnd vns für frembder Herrschafft/ sonderlich für denen/so frembde falsche lehre handhaben/vnd verteidigen wollen / gnediglich behüten/
vmb seines Namens ehre willen.

Ἐπιταφ.

NOn obijt, sed viuit ouans AVGVSTVS in aula
Cœlesti, fruitur colloquioq; Dei.
Quem coluit Vitæ, dum viueret, atq; salutis
Autorem, victo dæmone, lætus habet.
CHRISTE tuo Successorem de nomine dictum
Ah rege, propitia ducq; foueq; manu.
Sit tuus is seruus, sit asylon & vmbra tuorum,
Et verbi Custos, iustitiæq; decus.

Christianus Elector Saxon.

Ad Christianum Electorum.

ELectoralem Christo Duce suscipe Sedem,
Qui graue de Christi nomine nomen habes.
Vnctus es ad regnum: tibi cœlitus vnctio fusa est,

Ensifer

Ensifer Electus totius Imperij.
Sume animos, Christoq; tuo te trade regendum,
Hoc Duce nulla tibi tela nocere queunt.

2. *Corinth.* 4.

Wir tragen allezeit das sterben des HERRn Jesu an vnserm Leibe / Auff das auch das Leben des HErrn an vnserm Leibe offenbar werde.

Gedruckt zu Magdeburgk / durch Wilhelm Roß / Anno 1586.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-119492-p0036-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-119492-p0037-0

Pam

Pam Vc 2948 c.

(x 22194 80)

K

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-119492-p0039-4

Magdeburg, 1584.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-119492-p0040-5

9

Eine Christliche Leichpredigt/
Bey dem trawrigem
öffentlichem Begengnis / des Christlichen seligen Abgangs des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn

2 Chron. 35/24. 25.

AVGVSTI,

Hertzogen zu Sachsen/des H. Römisch. Reichs Ertzmarschall/ vnd Churfürsten/ Landtgraffen in Düringen/ Marggraffen zu Meissen/vnd Burggraffen zu Magdeburg/etc.
Vnsers gnedigsten Herrn.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK HALLE

Gethan zu Leipzig/den 20 Februarij 1586. in grosser versamlung/durch den Ehrwirdigen Hochgelarten Herrn

Doct. Nicolaum Selneccerum/
Superintendenten daselbs.

Frommen Christen zu Lehr vnd Trost/vnd fürnemlich zum Gebet/von etlichen Studiosis nachgeschrieben / vnd in Druck gegeben.

Gedruckt zu Magdeburgk/durch Wilhelm Roß.